



100 Jahre

1911–2011

Obst- und Gartenbauverein
Hüttigweiler e.V.



Geschichtswerkstatt

Grußwort anlässlich des 50-jährigen Vereinsjubiläums:

Der damalige Ortskulturwart Martin Mark schrieb:

Zum Geleit!

Zu seinem fünfzigjährigen Bestehen spreche ich dem Obst- und Gartenbauverein Hüttigweiler meine herzlichsten Glückwünsche aus. Mit dieser Gratulation verbinde ich den innigen Wunsch, dass der Verein auch weiterhin in unserem Ort segensreich wirken möge. Nicht zuletzt sage ich allen Mitgliedern für ihre geleistete Arbeit an unserer heimatlichen Scholle und an unserem dörflichen Vereinsgeschehen meinen herzlichsten Dank. Mögen Ihnen allen, die sich in der Garten- und Feldarbeit mühen, Peter Bauers Worte stets Leitgedanke sein:

„Segnest du nicht, Herr, meine Mühen,

sprosse kein Halm, wird keine Ähre blühen.

Du allein erweckst des Keimes Kraft,

gibst ihm Auftrieb, Wuchs und starken Schaff,

dass er nicht in jedem Winde knickt.

Herr, der Sonnenschein und Regen schickt,

schenk Gnade meiner Tat,

reif du die Saat!“

GRUßWORT DES VORSITZENDEN HERRN ALFONS VOGTEL



Bereits zum 80-jährigen Jubiläum des Vereins konnte ich in einem Grußwort als damaliger Landtagsabgeordneter dem Verein gratulieren. Ich schrieb damals, dass sich in den langen Jahren der Vereinsgeschichte parallel zu einer gesellschaftspolitischen Entwicklung auch die eigentliche Begründung von Obst- und Gartenbau in erheblichem Umfang gewandelt hat. Waren Hausgarten und Obstwiese früher in unserer Heimat bis in die Zeit nach dem 2. Weltkrieg eine schlichte Existenznotwendigkeit, so ist es heute eher eine Frage der Entspannung, der Freizeitbeschäftigung geworden. Ich schrieb damals weiter, dass trotzdem der Obst- und Gartenbau eine wichtige „politische“ Funktion hat: in immer stärkerem Umfang wird nach Jahren über die Erhaltung der Kulturlandschaft nachgedacht. Die staatliche Förderung von Streuobstwiesen, Umweltpreise für naturnahe Gärten und letztlich auch die Rückbesinnung auf naturnahen Gartenbau sind sichtlicher Ausfluss solcher Bemühungen. Heute, 20 Jahre danach, wo wir das 100-jährige Jubiläum des Vereins feiern, hat sich hieran kaum etwas verändert. Auch heute sind die Grundstücksbesitzer nicht mehr von der Eigenproduktion für ihre Ernährung abhängig. Geblieben ist aber, dass die selbst erzeugten Nahrungsmittel den nicht zu übertreffenden Vorteil haben „frisch“ zu sein.

Auf der Hüttigweiler Gemarkung stehen noch immer viele tausend Obstbäume, die auch aus landschaftsökologischer Sicht einen wertvollen Beitrag zur Gesunderhaltung unserer Umwelt leisten. Nicht nur die Tier- und Pflanzenwelt profitieren davon, sondern auch die Gesundheit der Menschen - und zwar in mehrfacher Hinsicht:

Die Grundstücksbesitzer/innen profitieren von gesundem Obst und der körperlichen Betätigung im Freien, die ihnen körperliche Fitness bis ins hohe Alter bescheren. Die Spaziergänger in den Obstwiesen genießen die lebendige, vielfältige und gewachsene Kulturlandschaft auf erholsamen Spaziergängen und Wanderungen.

Die Arbeit unseres Vereins umfasst heute neben der Obstverwertung auch die Durchführung eines Blumenmarktes zur Verschönerung unserer Orte mit Blumenschmuck sowie die Durchführung von Seminaren zur Aufrechterhaltung alten Kulturgutes (u.a. Laxemkochen, Sauerkraut herstellen, Baumschnittkurs) und die Durchführung von gesellschaftlichen Veranstaltungen (u.a. Vereinsfahrten).

Statt zum Jubiläum unseres Vereins eine Festschrift mit einer chronologischen Ausführung über die Geschichte des Vereins zu schreiben, haben wir uns für das Konzept eines Bildbandes mit Auszügen aus früheren Festschriften entschieden. Neben der Sichtung der vorliegenden Dokumente und Akten haben wir den Fokus besonders auf Gespräche mit Zeitzeugen gelegt. Fotos, die schon einmal in einer Zeitung oder in früheren Festschriften abgedruckt wurden, wurden als ergänzende Belege aufgenommen. Spannend waren für uns die alten Protokolle, genannt „Tagebücher“, unseres Vereins, die über die Vorstandssitzungen und Generalversammlungen niedergeschrieben wurden. Auch Hintergrundinformationen zum Apfel/-baum und unseren Veranstaltungen wollten wir zum Gegenstand der Dokumentation machen.

Ich hoffe, Sie haben beste Unterhaltung beim Lesen unserer Geschichtswerkstatt.

Ich möchte allen Mitgliedern für Ihre Treue und aktive Teilnahme am Vereinsleben herzlich danken.

**GRÜßWORT HERRN CLEMENS
LINDEMANN, LANDRAT
PRÄSIDENT DES VERBANDES DER
GARTENBAUVEREINE SAARLAND /
RHEINLAND-PFALZ E.V.**



In diesem Jahr feiert der Obst- und Gartenbauverein Hüttigweiler seinen 100. Geburtstag. Wie die Chronik zeigt, ist der Obst- und Gartenbauverein ein sehr aktiver Verein, der fest in das Gemeindegeschehen eingebunden ist. Daher ist es mir eine besondere Freude dem Vorstand und den Mitgliedern des Vereins zu diesem Jubiläum ganz herzlich zu gratulieren.

Seit 100 Jahren engagieren sich in Hüttigweiler die Vereinsmitglieder aktiv in der Natur für die Natur. Das ist eine beachtliche Zeit und ein guter Grund zu feiern.

Mit viel Idealismus gehen die Mitglieder des Vereins mit unserer Umwelt um. Denn sie wirken nicht nur in den eigenen Gärten, sondern sie gestalten ihre Heimat, geben Wissen weiter und erhalten Traditionen.

Der Obst- und Gartenbauverein Hüttigweiler ist ein starker und aktiver Verein. Solche Vereine brauchen wir. Denn nur als starke Gemeinschaft kann der Verband zur Stärkung der Mitgliedsvereine beitragen und mit ihnen gemeinsam für die Verbesserung unseres Lebensumfeldes eintreten.

Ich freue mich auf die weitere gute Zusammenarbeit mit dem Obst- und Gartenbauverein Hüttigweiler und auf ein „fruchtbares“ Miteinander.

GRÜßWORT DES BÜRGERMEISTERS HERRN DR. ARMIN KÖNIG



Im Namen der ganzen Gemeinde gratuliere ich dem Obst- und Gartenbauverein Hüttigweiler ganz herzlich zu diesem großen Jubiläum. Ich freue mich sehr, dass vor ein paar Jahren eine engagierte Gruppe die Initiative ergriffen und den Verein mit neuen Ideen reaktiviert hat. Jetzt wird wieder gekeltert, finden wieder Veranstaltungen statt, und auch Information und Geselligkeit haben ihren Platz im Vereinsleben. Als der Obst- und Gartenbauverein an Heiligabend 1911 im Gasthaus Zewe gegründet wurde, war die Welt eine völlig andere als heute. Jeder hatte seinen eigenen Garten, es gab weder industrielle Nahrungsmittelproduktion noch globalisierte Warenketten, weder Kühlschränke noch Fast Food. Dem Verein ging es darum, die richtigen Obst- und Gemüsesorten auszuwählen, über eine sinnvolle Verwertung zu optimieren und das Angenehme mit dem Nützlichen zu verbinden. Dass Obst- und Gartenbauvereine eine Renaissance erleben, ist selten. Aber es passt zu einer Bewegung, die die eigenen Wurzeln wieder entdeckt und in Eigenproduktion eine Chance sieht, der industriellen Massenproduktion Qualität entgegenzusetzen. Es soll schmecken. Und man will wieder wissen, was auf den Tisch oder ins Glas kommt. Die Gemeinde hat diesen Trend gern unterstützt und der Sanierung der Kelter gern zugestimmt. Sie ist zu einem attraktiven Anziehungspunkt in Rassweiler für ganz Hüttigweiler geworden.

Ich danke dem Vorstand unter Alfons Vogtel für die tolle Arbeit im Sinne der Bürgerinnen und Bürger und des Gemeinwesens und gratuliere herzlich zum 100-jährigen Bestehen. Für die Zukunft wünsche ich von Herzen alles Gute und viel Erfolg.

GRÜßWORT DES ORTSVORSTEHERS HERRN GUIDO JOST



Auf sein 100-jähriges Bestehen kann der Obst- und Gartenbauverein in diesem Jahr zurückblicken. Die Gründung des Vereines reicht damit bis ins Kaiserreich zurück. Zur Zeit der Vereinsgründung, in der nachfolgenden Zeit der Kriege und dem Elend der Nachkriegszeit stand die Selbstversorgung mit Kartoffeln, Obst und Gemüse der oft kinderreichen Familien im Vordergrund. Die letzten Jahrzehnte waren eher von Überfluss, was die Versorgung mit Lebensmitteln betrifft, geprägt. Unabhängig von der Jahreszeit, hervorgerufen durch die Globalisierung auch im Nahrungsmittelbereich, sind heute nahezu alle Nahrungsmittel im Angebot der Supermärkte zu erhalten.

Es ist aber auch eine zunehmende Rückbesinnung auf regionale und biologisch angebaute Produkte zu erkennen. Bio – Produkte sind der große Renner. Immer mehr Menschen erkennen aber auch den Wert der Arbeit in der Natur für ihre Gesundheit. Gärtnern ist gut für die geistige und körperliche Gesundheit in unserer hektischen, reizüberfluteten Zeit:

Hier kann man mit eigenen Händen die Erde bearbeiten und erleben, wie sich Pflanzen ohne Einsatz von chemischen Giften im Jahreslauf entwickeln. Diese Arbeit verschafft Bewegung in frischer Luft, Entspannung und schärft die Sinne für Schönheiten der Natur und das Umweltbewusstsein. Frisches Obst und Gemüse aus dem Garten braucht keine langen Transportwege, ist naturbelassen, und das schmeckt man auch.

Der Obst- und Gartenbauverein Hüttigweiler unterstützt diese Entwicklung mit dem jährlichen Keltern zur Apfelsaftgewinnung in der neuen Kelteranlage. Er führt „Sauerkraut-Seminare“ durch, führt jährlich Birnen- oder Zwetschgenlaxem- Kochen durch, sowie Baumschnittkurse.

Diese Arbeit wird wie in vielen unserer Vereine ehrenamtlich durchgeführt. Deshalb gilt es an einem 100-jährigen Jubiläum all denen Dank zu sagen, die in den 100 Jahren den Verein geführt haben und damit ihre Freizeit zum Wohle der Allgemeinheit eingebracht haben. Vom ersten Vorsitzenden Jakob Fuchs bis zum amtierenden Vorsitzenden Alfons Vogtel und mit ihnen all denen, die über die Jahre den Verein geprägt haben.

Allen Gartenbaufreunden wünsche ich auch in Zukunft Freude und Zufriedenheit für die Ausübung ihres schönen Hobbys.



DER AKTUELLE VORSTAND:

1. Vorsitzender: Alfons Vogtel
 2. Vorsitzender: Herbert Groß
- Schriftführer: Helmut Weiskircher
Schatzmeister: Franz-Josef Papa
Öffentlichkeitsarbeit: Martin Strauß
Kelterwart: Rudi Schumacher
Stellvertr. Kelterwart: Peter Schumacher
Beisitzer: Cordula Strauß
Beisitzer: Erwin Stuhlsatz
Beisitzer: Ernst Schmitt
Beisitzer: Gerhard Wietzel
Beisitzer: Waldemar Dörr



HISTORIE DER VEREINSFÜHRUNG:

Dem ersten Vorstand, der in der Gründungsversammlung am 24.12.1911 im damaligen Gasthaus Zewe, später Schug-Jägerheim gewählt wurde, gehörten folgende Herren an: Jakob Fuchs, Peter Köbrich, Johann Woll, Friedrich Jochum, Peter Scharding, Karl Köbrich und Jakob Jochum.

1923, nach Einführung der französischen Währung, erfolgte die Neugründung des Vereins. Zum 1. Vorsitzenden wurde der Lehrer Nikolaus Jochum gewählt.

Die weiteren Vorsitzenden des Vereins: Lehrer Hornberger, Josef Martin und ab 1935 Bernhard Klos. Da die Aufzeichnungen in den Protokollbüchern aus der „Blut- und Boden-Zeit“ herausgetrennt waren, gibt es keine Aufzeichnungen über die Jahre 1939 bis 1945. Letzter 1. Vorsitzender war Peter Kessler. Seit dem 19.03.1945 war Hüttigweiler von amerikanischen Truppen besetzt, die Ende Juni von französischen Truppen abgelöst

wurden. Alle Vereine wurden verboten, gleich welche Ziele sie hatten. Erst als das Hungerjahr 1946 zu Ende ging, erlaubten erste Lockerungen der Verbote die Neugründung von Vereinen. Herr Christian Kuhn bemühte sich um die Genehmigung zur Wiedergründung des OGV Hüttigweiler durch den Kreiskommandanten der französischen Besatzung in Ottweiler. Am 9.12.1946 wurde Herr Kuhn von der Gründungsversammlung (90 ehemalige Mitglieder waren anwesend) im Gasthaus Woll (Dompe) in der Provinzialstraße gewählt, dem später Peter Kuhn im Amt folgte. 1951 wurde dann Richard Fuchs Vorsitzender (Sohn des 1. Vorsitzenden von 1911), was er 24 Jahre lang blieb. Unter seiner Leitung entwickelte sich der Verein zum mitgliederstärksten des Ortes. Auch die Qualität der Arbeit konnte sich sehen lassen. Zahlreiche Preise auf Kreisausstellungen und Schauen zeugen davon. Von 1975 bis 1982 leitete der Blumen- und Fuchsienfreund Bernhard Hinsberger den OGV, danach ein Jahr Gerhard Penth und von 1983 bis 1988 Herr Engelbert Woll. 1989 wurde Wolfgang Witzorky zum Vorsitzenden gewählt. Seit 2005 führt der heutige Vorsitzende Alfons Vogtel den Verein.

FRAUENGRUPPE IM VEREIN AKTIV

In früheren Zeiten war der Garten eigentlich Angelegenheit der Frauen und Mädchen. So heißt es im Volkslied: „Die Bäuerin, die Mägde, sie dürfen nicht ruhn, sie haben im Haus und im Garten zu tun.“ So war es bis nach dem 2. Weltkrieg. Durch den Niedergang der bäuerlichen Nebenerwerbstätigkeit trat eine Veränderung ein. Die Männer säen und pflanzen, die Frauen ernten und verarbeiten die Erzeugnisse des Gartens. 1976 gründeten Frauen von Mitgliedern die Handarbeits- und Bastelgruppe. Erste Leiterin war Alwine Strauß, 1979 folgte Rosa Schreiner und 1982 Alice Strauß. Am 30.09.1984 feierte die Frauengruppe in der Illtalhalle ihr 10-jähriges Bestehen. Seit Bestehen traf man sich viele Jahre zum Basteln, Handarbeiten und textilen Gestalten.



DER VEREIN HEUTE

KELTERWART RUDI SCHUMACHER BEI DER ARBEIT:



In seinem Bericht reflektiert er den

KELTERBETRIEB DER LETZTEN DREI JAHRE

Nachdem die Kelterei renoviert war, beschloss der Vereinsvorstand, im Jahr 2007 den ersten Probelauf zur Apfelsaftherstellung durchzuführen. Nach einer intensiven Einweisung an der Kelteranlage durch den langjährigen Keltermitarbeiter Karl Woll wurde unter dessen Anleitung die ersten Versuche unternommen Apfelsaft zu erzeugen. Nach zwei Tagen konnte Karl-Heinz Haben und Rudi Schumacher, die beiden damaligen Kelterverantwortlichen, den ersten selbst gemachten Apfelsaft kosten und in Augenschein nehmen. Es wurden nur zwei -hundert Liter des süßen Goldes hergestellt. Der Saft war kristallklar und konnte einen hervorragenden Geschmack aufweisen. Man konnte also guten Gewissens in die nächste Keltersaison gehen.

Das Jahr bis zur nächsten Saison wurde genutzt um die Anlage in einen moderneren Zustand zu bringen. Der Verein investierte in Geräte und Ausstattungen (neuer moderner Schichtenfilter, eine edelstahlausgeführte Laufbandanlage, neue Edelstahlaufangbehälter, neue Edelstahlfässer, komplett neue Schläuche und zwei neue Elektropumpen).

Im Jahr 2008 gab es dann eine sogenannte Apfelschwemme. Der Kelterbetrieb musste nicht von Null auf Hundert loslegen, sondern von Null auf Tausend. Dazu kam noch, das Karl-Heinz Haben aus gesundheitlichen Gründen ausschied. Rudi Schumacher wurde zum Kelterwart ernannt. Kurzfristig musste er sich eine Keltermannschaft zusammen suchen, die diese Berge von Äpfeln bewältigen konnten. Im Mehrschichtbetrieb wurden dann innerhalb von sechs Wochen über 20.000 Liter feinsten Apfelsaft hergestellt. Die Truppe um Rudi Schumacher und Herbert Groß, der die An- und Abnahme, die Logistik und das Finanzielle regelt, leisteten einen sehr guten Job. Die Kelteranlage und der gute Apfelsaft vom OGV Hüttigweiler waren in kürzester Zeit in aller Munde.

In den beiden darauf folgenden Jahren konnten die Verantwortlichen eine gute Keltertruppe aufbauen und die internen Arbeitsabläufe noch effizienter gestalten. Der Vorstand entschloss sich auch die moderne Abfüllart BiB (Bag in Box) einzuführen. Die Vereinsverantwortlichen entwickelten und modifizierten für dieses Abfüllverfahren die Abfüllanlage.

Probleme ergaben sich aber immer mit dem Abfüllen des Apfelsaftes. Der Wärmeplattentaucher sollte 480 Liter in der Stunde verarbeiten können, das Kelterteam kam immer nur auf etwas über die Hälfte. Bei einer Überprüfung durch eine Fachfirma vor der Saison 2010 stellte sich heraus, dass die beiden Therme ausreichend für den Plattenwärmetauscher ausgelegt sind. Festgestellt wurde, dass in der eigentlichen Heizungsanlage zwei Wärmekreise gegenläufig seien und so die Temperatur bei großem Durchfluss nicht erreicht werden konnte. Nach minimalen Umbaumaßnahmen an der Anlage und geringen Kosten konnte die Produktivität beim Abfüllen um 100% gesteigert werden.

Die Keltermannschaft besteht derzeit aus acht ehrenamtlichen Mitarbeitern, die unterschiedlichste Aufgabe zu betreuen haben.

ARBEITSABLÄUFE IM KELTEREIBETRIEB

Die Arbeitsabläufe im Kelterbetrieb sind auf zwei Gruppen aufgeteilt. Während eine Gruppe die Annahme der Äpfel, die Ausgabe des Saftes, den Schriftverkehr und die Finanzen regelt, ist die zweite Gruppe verantwortlich für das Pressen der Äpfel, das Abfüllen des Apfelsaftes sowie die Reinigung und Wartung der Kelter. Welche Arbeiten beim Pressen und Abfüllen zu tätigen sind, zeigt die nachfolgende Auflistung:

Pressen:

- Aussortierung schlechter Äpfel
- Waschen der Äpfel
- Äpfel werden per Band in den Trichter gefahren
- Äpfel werden im „Muser“ zu Apfelmaische zerkleinert
- Die Apfelmaische wird in bis zu 10 Lagen aufgeschichtet
- Per Hydraulikpresse wird dann der Saft herausgepresst
- Der frische Saft wird dann aus den Auffangbehältern per Pumpe in verschieden große Fässer gepumpt
- Der trockene Rest der Äpfel (Trester) wird dann als Viehfutter weiter genutzt

Abfüllen:

- **Enzymierung** des Apfelsaftes (Pektineabbau)
- **Schönung** des Apfelsaftes (Reduzierung von Gerbstoffen, Entfernung von Pflanzeneiweiße und Schwebstoffen)
- **Filterung** mit mehrlagigem Schichtfilter (Saft wird kristallklar)
- **Erhitzung** des Saftes per Plattenwärmetauscher zur Haltbarmachung
- **Abfüllung** in Flaschen oder 5l Bags

Sauberkeit muss in einer Kelterei an erster Stelle stehen. Deshalb sind nach dem Pressen Komplettreinigung der hydraulischen Anlage, der Auffangbehälter, der Schläuche, der Netze und des Kelterraums sowie alle Zuleitungen, alle Fässer, die Auffangbehälter, die Abfüllanlage, die Pumpen und der komplette Innenraum zu reinigen.

Der Verein dankt den ehrenamtlichen Helfern, dass dieses alte Kulturgut der Apfelsaffherstellung wiederbelebt wurde.

VEREIN ERHÄLT ZUM JUBILÄUM NEUES VEREINSWAPPEN!



Der Obst- und Gartenbauverein erhält zum Jubiläum ein neues Erscheinungsbild. Im August 2011 wurde das zukünftige Wappen vorgestellt, das der gebürtige Hüttigweiler David Strauß, der derzeit bei der Fa. Haag Marketing & Design GmbH in Saarbrücken arbeitet, kreiert hat. Sukzessive erfolgt nun die Umstellung auf das neue Logo. Der Verein plant eine Vereinswebsite, wo es integriert werden soll. Auch die Einführung einer neu gestalteten Merchandise-Kollektion ist geplant.

DIE KELTERANLAGE IM JUBILÄUMSJAHR:



KINDER WOLLEN EINE ZUKUNFT – BAUMPFLANZAKTION

Das Jahr 2011 ist von den Vereinten Nationen zum „Internationalen Jahr der Wälder“ erklärt worden. Es wurde ins Leben gerufen, um darauf aufmerksam zu machen, wie wichtig die Wälder für uns Menschen sind. Unter dem Motto „Kinder wollen eine Zukunft“ pflanzte der Obst- und Gartenbauverein Hüttigweiler gemeinsam mit den Kindern auf dem Schulhof der Grundschule AN DER ILL in Hüttigweiler im Rahmen seiner Festveranstaltung einen Baum. Ein Baum bindet pro Jahr ca. 10 kg CO₂ und während seines Lebens ca. 3 t CO₂. Jeder Baum ist für uns gleichzeitig ein Symbol für Klimagerechtigkeit.





1911–2011 **100 Jahre**
Obst- und Gartenbauverein
Hüttigweiler e.V.

FESTPROGRAMM AM 02.10.2011:

9.00 Uhr Festgottesdienst in der Pfarrkirche St. Maria Magdalena in Hüttigweiler

Überstellung der Erntekrone in den Kultursaal

10.00 Uhr Empfang im Kultursaal Hüttigweiler

Jazz-Matinee mit Band der Musikhochschule Saarbrücken

Begrüßung durch den Vorsitzenden Alfons Vogtel

Grußworte des Bürgermeisters Armin König und des Ortsvorstehers Guido Jost

Festrede des Präsidenten des Verbandes der Gartenbauvereine Saarland / Rheinland-Pfalz e.V. und Schirmherren Herrn Clemens Lindemann

Ehrung langjähriger Mitglieder

Pflanzung eines Kirschbaumes am Haus der Kinder

13.00 Mittagessen (Gemüsesuppe)

Kaffeehausmusik mit Klavier- und Geige

Präsentation der „Mitmachaktion“ des 1. u. 2. Schuljahres der Grundschule an der Ill

15.00 Kuchenbüffet

HISTORISCHES

DIE GESCHICHTE DES APFELBAUMES

Die ersten Apfelbäume haben sich in Kasachstan im mittleren Asien entwickelt. Dort stehen heute noch Wälder mit „Urapfelbäumen“. Die Hauptstadt Almaty, einst Alma Ata, bedeutet in der kasachischen Sprache: „Vater der Äpfel“. Über die Seidenstraße, einem uralten Handelsweg zwischen China und Griechenland, gelangten die Apfelbäume nach Westeuropa. Schließlich kultivierten und veredelten die Griechen die Apfelbäume.

Der Apfel in Europa:

Die Römer übernahmen den Apfel von den Griechen und verbreiteten ihn in den von ihnen eroberten Ländern. Im Mittelalter betrieben vorwiegend Klöster den Apfelanbau und bewahrten in dieser unruhigen Zeit die Apfelsorten und das Wissen rund um den Obstanbau.



100 g Apfel enthalten:

Kalorien 50-58, Eiweiß 0,3 -0,4 g, Fett 0,3 g, Kohlenhydrate 8-15 g, Zellulose 0,9-1 g, Wasser 84 g, Kochsalz 2-2,5 mg, Vit. A I.E. 90-120, Vit. B1 y 40, Vit. B2 y 20-34, Vit. C 3-30 mg, Vit. E 0,72 mg

Quelle Analyse:

Nahrungsmitteltabelle nach Berg, Bessau, Geigy, Heupke, Mellinhoff u. Schmid

Ein Apfel zusammen mit einem Schnaps gilt als Medizin

DIE GESCHICHTE UNSERES VEREINS

OBSTANBAU IN HÜTTIGWEILER SEIT 1562 BEKANNT

In einem Beitrag für die Saarbrücker Zeitung im Jahre 1993 schrieb Martin Mark u.a. folgende Zeilen:

Das erste Obstanbaugebiet in Hüttigweiler war laut urkundlicher Flurkarten der „Bahmert“, den Bewohnern Hüttigweilers heute noch als selbständiger Ortsteil bekannt. Die erste Erwähnung dieses Namens erfolgte im Jahr 1562 mit der Bezeichnung „im Bamert“. Dass es sicherlich schon früher Obstbäume da und dort gab, beweist das althochdeutsche Wort „poumgarta“, auch „bomgarto“ genannt, welches Obstbaumgarten oder auch Obstwiese bedeutet. Da die althochdeutsche Sprache in Deutschland etwa bis 1050 gesprochen wurde, muss es also nach diesen Forschungen schon vor rund tausend Jahren Obstbäume in unserer Heimat gegeben haben. In Hüttigweiler ist diese Tatsache urkundlich seit 1562 dokumentiert.

In Raßweiler, einer ursprünglich kurtrierischen selbständigen Gemeinde, kann man den Nachweis vorhandener Obstgärten erst mit dem Jahr 1785 erbringen, denn mit diesem Jahr erscheint der Name „Betzen“, althochdeutsch „bizuna“, mittelhochdeutsch „Bizune“ = bei dem Zaun, als Flurname auf dem Raßweiler „Gries“. „Bei dem Zaune“ bedeutet nichts anderes als „bei den eingezäunten Obstgärten“.

Der Obstanbau als Zweig der Landwirtschaft entwickelte sich aber erst im 19. Jahrhundert aus Liebhaberei. „Pomologie“ nennt sich diese Wissenschaft, die sich mit Lehre und Forschung erst gegen Ende des vorigen Jahrhunderts installiert hat. Aber erst 1932 wurde an der Landwirtschaftlichen Hochschule in Berlin das erste Ordinariat und das erste Hochschulinstitut für Obstbau errichtet. Lehrer früherer Zeiten haben oft segensreich in den ländlichen Obst- und Gartenbauvereinen gewirkt und ihr Wissen den Obst- und Gartenbauern vermittelt. Die intensive Feldwirtschaft des vorigen Jahrhunderts und auch noch in den ersten Jahrzehnten dieses Jahrhunderts haben den Obstbau stark verdrängt. Obstbäume im gepflügten Land waren hinderlich. Aber in den letzten Jahrzehnten ist durch den Rückgang der Feldwirtschaft der Obstbau wieder aufgeblüht, und fast in jedem Ort sind Obstverwertungsanlagen geschaffen worden, die eine moderne Verwertung gewährleisten. 1958 wurden in Hüttigweiler noch 8206 Obstbäume gezählt.

50 Jahre Obst- und Gartenbauverein Hüttigweiler.

Blick in die Vereinsgeschichte

Der Obst- und Gartenbauverein Hüttigweiler kann in diesem Jahre sein fünfzig-jähriges Bestehen feiern. Ein Blick in die Geschichte des Vereins möchte dem Leser Aufschluß geben von dem erfolgreichen Schaffen des Vereins innerhalb unserer Dorfgemeinschaft.

Ober die Gründung des Vereins:

Begeisterte Obst- und Gartenbaufreunde beriefen am 24. Dezember 1911 im damaligen Lokal Zewe eine Versammlung ein, um einen Verein zu gründen, dessen Aufgabe es sein sollte, die Obstbaumzucht und den Gemüsebau innerhalb der Gemeinde Hüttigweiler zu fördern. Durch die Bereitschaft zahlreicher Interessenten zur aktiven Mitarbeit konnte der Verein auch in dieser Versammlung gegründet werden, den man unter dem Namen „Obst- und Gartenbauverein“ aus der Taufe hob. Zum ersten Vorsitzenden des Vereins wählte man Jakob Fudis. Sein Stellvertreter wurde Peter Köbrich. Zum Schriftführer des Vereins bestellte man Johann Woll. Die Kassengeschäfte wurden dem Mitglied Friedrich Jochum übertragen. Zu beratenden Beisitzern wurden Peter Scharding, Karl Köbrich und Jakob Jochem gewählt. Insgesamt 53 Mitglieder traten dem neu gegründeten Verein bei, der gemäß seinen Satzungen seine spezielle Aufgabe darin sah, zweckmäßige Obstsorten einzuführen, eine richtige Auswahl der Obstbäume zu treffen, die Mitglieder in der rechten Pflege der Obstbäume zu belehren, eine sachgemäße Obstverwertung einzuführen und dem Gemüsebau neuen Aufschwung zu verleihen. Die amtliche Eintragung des Vereins erfolgte am 9. Januar 1912 in Jllingen.

Die Vereinsarbeit lief recht gut an. In Baumschnittkursen und Lehrbesuchen in Obstbaumanlagen wurden die Mitglieder zur besseren Obstbaupflege geschult und ausgebildet. Der ausbrechende 1. Weltkrieg erlahmte die Vereinsarbeit, da viele aktive Mitglieder zum Kriegsdienst eingezogen wurden. Allmählich ruhte die Vereinsarbeit ganz.

Der Verein nach dem 1. Weltkrieg:

Durch die unruhigen Zeitverhältnisse nach dem 1. Weltkrieg kam es erst 1923 wieder zur Neukonstituierung des Vereins. Zum neuen Vorsitzenden des Vereins wählten die Mitglieder den damaligen Lehrer Nikolaus Jochum, der den Verein bis zu seinem Weggang im Jahre 1933 mit großem Geschick und bestem Fachwissen leitete. Zu seinem Stellvertreter bestellte die Versammlung Peter Kessler. Das Amt des Schriftführers wurde Johann Groß übertragen. Die Kassengeschäfte führte Jakob Kuhn. Die Mitgliederzahl wuchs ständig, da das Vereinschaffen im Ort eine immer größere Würdigung fand. Durch zwei große Obst- und Gemüseausstellungen im Saale Scharding konnten die Vereinsmitglieder die Erzeugnisse ihres zweckmäßigen Schaffens zur Schau stellen. Gemüse, Obst und Blumen waren in dekorativer Schau ausgestellt und fanden selbst bei geschulten Fachleuten große Beachtung. Fast in jedem Jahr wurden in Hüttigweiler Schnittkurse abgehalten, um die Mitglieder nach und nach zu sachkundigen Obstbaupflägern zu machen. Vom Verein selbst ging eine erstaunliche Initiative aus, neue Obstgärten und Baumschulen anzulegen und den Gemüseanbau im Garten und auf den Feldern zweckmäßiger zu betreiben. Nachdem Lehrer Nikolaus Jochum 1933

von Hüttigweiler wegging, wechselte das Amt des 1. Vorsitzenden sehr oft. Bis zum 2. Weltkrieg waren als Vorsitzende des Vereins folgende Personen tätig: Lehrer Adolf Hornberger, Josef Martin, Bernhard Klos, Peter Keßler. Durch den Ausbruch des 2. Weltkrieges kam die eifrige Vereinsarbeit wiederum zum völligen Erliegen. Kriegswichtige Verpflichtungen hielten die in der Heimat noch verbliebenen Mitglieder von der beliebten Vereinsarbeit ab.

Wiederaufblühen des Vereins nach dem 2. Weltkrieg:

Der Beginn des Vereinslebens war in den Jahren nach dem 2. Weltkrieg sehr schwer. Die wirtschaftliche Notlage ließ zunächst kein gemeinnütziges Vereinsleben aufkommen, so daß sich die aktive Arbeit des Obst- und Gartenbauvereins erst nach und nach bemerkbar machte. Die damaligen Vorsitzenden Christian Kuhn und Peter Kuhn halfen dem Verein wieder auf die Beine. Einen erfreulichen Aufschwung erfuhr der Verein erst in den letzten zehn Jahren unter der rührigen Leitung des jetzt noch amtierenden ersten Vorsitzenden Richard Fuchs. Mit großem Idealismus und begeisterter Liebe zum Garten- und Obstbau führte Richard Fuchs den Verein zu Ansehen und Geltung innerhalb unseres Dorfes. Das rapide Ansteigen der Mitgliederzahl beweist dieses umsichtige Schaffen innerhalb des Vereins. Der Verein zählt heute über 200 Mitglieder und gilt als einer der stärksten Ortsvereine. Auch über die Mitglieder hinaus hat der Verein im Ort viele Freunde und Gönner gewonnen, weil sich der Verein auch aktiv an der Gemeinschaftsarbeit des Dorfes beteiligte.

Von den Anschaffungen des Vereins:

Durch die umsichtige und geschickte Leitung des Vereins durch den jetzigen Vorsitzenden Richard Fuchs konnten in den letzten Jahren mancherlei Geräte und Maschinen angeschafft werden, die erst ein nutzbringendes Arbeiten im Obst- und Gartenbau ermöglichten. Die Anschaffungen sind teilweise unter persönlichen Opfern getätigt worden, um Zweck und Aufgaben des Vereins voll auf zu erfüllen. Vor dem zweiten Weltkrieg wurden durch den Verein eine Dosenverschlußmaschine zur besseren Obstverwertung und drei Rücken- und 6 Handspritzen zur erfolgreichen Schädlingsbekämpfung angeschafft. Zu größeren Anschaffungen kam es erst nach dem 2. Weltkrieg. So wurden durch den Verein zwei Kartoffelstäuber und drei Stäuberkanister gekauft, die allen Mitgliedern zur Verfügung stehen. Durch das große Entgegenkommen der Gemeinde erhielt der Verein 1954 unter eigener finanzieller Beteiligung eine Motorspritze, die damals unentbehrlich geworden war. Im Jahre 1957 erwarb der Verein einen Traktor mit Mähmaschine und Pflug, um die Feldarbeit auf maschinellem Wege in Gang zu halten. Die Bevölkerung machte von diesen Einrichtungen regen Gebrauch, so daß sich der Kauf dieser Maschine wirklich lohnte. In den Jahren 1955/56 wurde das Bestreben der Vereinsgründer in bezug auf eine zweckmäßige Obstverwertung erreicht, indem der Verein eine moderne Süßmostanlage erwarb. Diese Anlage konnte in dem obstreichen Jahr 1956 zum erstenmal in Betrieb genommen werden und war den Mitgliedern und Obstbauern des Ortes eine wertvolle Hilfe in der zweckmäßigen Obstverwertung. Nachdem im Jahre 1958 die Kelteranlage von der Raßweiler Dreschgenossenschaft durch den Verein gekauft wurde, war die Obstverwertungsanlage in ihrer maschinellen Einrichtung vollständig. Die Gebäude der Kelter- und Süßmostanlage sind Vereinseigentum und wurden gleichfalls unter persönlichen Opfern der Mitglieder erstellt. Mit der Anschaffung dieser Einrichtungen hat der Verein gezeigt, daß er an einem allgemein guten Obst- und Gartenbau interessiert

ist und allen Garten- und Obstbauern nach besten Kräften helfen will. Dieses gemeinnützige Bestreben des Vereins ist anerkennenswert und verdient höchstes Lob.

Aus der Schulungsarbeit des Vereins:

Neben der materiellen und maschinellen Hilfe leistet der Verein seinen Mitgliedern und Freunden auch nutzbringende Schulungs- und Ausbildungshilfe. In zahlreichen Versammlungen, in Lehr- und Filmvorträgen schult der Verein seine Mitglieder in der Obstbaumpflege, in der nutzbringenden Schädlingsbekämpfung, in der sachgemäßen Düngung, in der Obstverwertung und in vielen anderen Sachgebieten, die den Obst- und Gartenbau betreffen. In Baumschnittkursen belehrt der Verein seine Mitglieder über die richtige Obstbaumpflege. Durch diese belehrenden Anregungen sind in der Gemeinde viele Baumschulen und Obstgärten angelegt worden, die zur gesunden Ernährung unseres Volkes einen nicht geringen Beitrag leisten. Aus dem Kreis der Mitglieder nehmen regelmäßig Vertreter an Kreisversammlungen und Kreisbesichtigungen teil, um somit Fachwissen in den Verein zu tragen. Zur Tradition sind die großen Lehrfahrten des Vereins geworden, die zahlreiche Mitglieder in bekannte deutsche Garten- und Landwirtschaftsgebiete führen, um von dort Belehrung und Instruktion zu erhalten. Diese Lehrfahrten werden schon seit 1951 jedes Jahr durchgeführt und erfreuen sich der besonderen Beliebtheit der Mitglieder. Noch in guter Erinnerung sind die Lehrfahrten in die Erdbeerplantage in Losheim, in die Baumschule nach Merzig, zum Limburgerhof in die landwirtschaftliche Versuchsstation der Badischen Anilin- und Sodafabrik Ludwigshafen und die diesjährige Fahrt nach Schifferstadt, auf der die Gartenbaufachschule der Landwirtschaftskammer Kaiserslautern besucht wurde. Alle diese Fahrten trugen zur Bereicherung des Fachwissens der Mitglieder bei und machen sich in der eigenen Gartenarbeit deutlich bemerkbar.

Neben diesen schulischen Fachunterweisungen vernachlässigt der Verein auch die gesellschaftliche Seite nicht, die stets in den frohen Familienabenden und in den Frauennachmittagen einen nicht unbedeutenden Niederschlag findet.

Von der großen Leistungsfähigkeit des Vereins zeugte die große Obst- und Gemüseausstellung des Jahres 1960 im Saale Alois Schug, die über die Grenzen unseres Ortes hinaus großen Zuspruch fand. Obwohl die Landwirtschaft und der Gartenbau heutzutage mehr und mehr zurückgehen, ist der Obst- und Gartenbauverein Hüttigweiler heute aktiver als je zuvor. Dank gilt heute vor allen den drei noch lebenden Gründern des Vereins, Johann Bermann, Karl Kuhn und Nikolaus Scheidt, die vor 50 Jahren mithalfen den Verein zu gründen, der heute zu den rührigsten unseres Ortes gehört. Dank gebührt aber auch dem jetzigen Vorstand des Vereins, der es vermochte, den Verein zu der Bedeutung hinzuführen, die ihm heute innerhalb des ganzen Ortes zukommt.

Möge der Verein auch weiterhin so wirksam bleiben wie bisher, auf daß die heimatliche Scholle nicht ihren ureigensten Wert verliere, der darin besteht, die Menschen zu ernähren.

Martin Mark

Danksagung!

Allen Freunden und Gönnern, sowie allen denjenigen, welche uns bei der Vorbereitung des Festes unterstützt haben, sei es durch Spenden und Ehrengaben, sprechen wir hiermit unseren herzlichen Dank aus.

Beachten Sie bitte die folgenden Anzeigen und unterstützen Sie die Inserenten bei Ihrem Einkauf.

Der Vorstand
des Obst- und Gartenbauvereins
Hüttigweiler

80. GEBURTSTAG DES VEREINS:

Bei der Jubiläumsfeier, bei der Felix Eckstein durch das Programm führte und der damalige Bürgermeister Werner Woll die Arbeit des Vereins würdigte, wurden Ida Volz, Bernhard Hinsberger und Willibald Klos geehrt. Für Pflege und Ortsverschönerung wurden Anni Donie, Herbert Zewe und Katharina Bick ausgezeichnet.



Im Rahmen des 80jährigen Jubiläums ehrte der Obst- und Gartenbauverein langjährige Mitglieder.

Foto: Thewes

PRESSEBERICHT ZUM 75-JAHRIGEN JUBILÄUM DES VEREINS:

Im dörflichen Leben verwurzelt

75jähriges Jubiläum des Obst- und Gartenbauvereins Hüttigweiler

ak. Hüttigweiler. Er setzt Akzente in der Dorfverschönerung, gibt Impulse für die Dorfgemeinschaft, hegt und pflegt Anlagen der Kirchengemeinde, organisiert Informationsveranstaltungen, bietet sinnvolle Freizeitbeschäftigung und kreative Gestaltungsmöglichkeiten an: der Obst- und Gartenbauverein Hüttigweiler. 75 Jahre alt wird der Verein in wenigen Wochen – Grund genug, zünftig zu feiern. Weil bei den Obst- und Gartenbauern die Zeit der Ernte auch eine Zeit des Dankes, der Rückschau und des Feierns ist, hatte der OGV Hüttigweiler sein Jubiläum in den Oktober vorverlegt.

Engelbert Woll, agiler Vorsitzender des Vereins, verhehlte nicht, daß man dieses Jubiläum mit Stolz feierte, und er sah sich bestätigt durch die lobenden Worte von Dr. Rudi Hinsberger. Der Landrat, der die gesellschaftliche Funktion des Vereins hervorhob, nannte den Obst- und Gartenbauverein Hüttigweiler „ein belebendes Element des Ortes“.

Der Obst- und Gartenbauverein Hüttigweiler ist seit Jahrzehnten fest verwurzelt im dörflichen Geschehen, und entsprechend groß war auch die Zahl der Besucher beim Jubiläumsabend. Der Landtagsabgeordnete Alfons Vogtel wies in seiner Rede dann auch auf das intensive Vereinsleben in Hüttigweiler hin, „ein Indiz dafür, daß soziale Gemeinschaft hier funktioniert“. Auf die „Impulse des Vereins“ für den Ort ging er ebenso ein wie Landrat Hinsberger und Bürgermeister Werner Woll.

Hinsberger, Vogtel und Woll verwiesen darauf, daß die Obst- und Gartenbauvereine eine wichtige Funktion für Natur und Umwelt übernehmen. Rudi Hinsberger sprach von der „Verantwortung für die Natur“, Alfons Vogtel stellte fest, daß die Arbeit der Obst- und Gartenbauvereine vor dem Hintergrund des Umweltschutzes „heute aktueller denn je“ sei, und Bürgermeister Werner Woll lobte die Vereine als „grünes Gewissen“.

Gegründet wurde der Verein an Heiligabend 1911 – „am Vorabend des Ersten Weltkriegs“ (Rudi Hinsberger) in politisch und wirtschaftlich unruhiger Zeit. Nebenerwerbslandwirtschaft war damals in einem Ort wie Hüttigweiler nicht nur selbstverständlich, „sondern auch bittere Notwendigkeit für viele Familien“ (Alfons Vogtel).

Was damals lebenswichtig war, so die Festredner, hat sich zu einer naturver-



Ehrung langjähriger Mitglieder des Obst- und Gartenbauvereins Hüttigweiler durch Kreisvorsitzenden Richard Kuhn und 1. Vorsitzenden Engelbert Woll.

Foto: Thewes

bundenen Freizeitgestaltung gewandelt. Gewiß – Ertragssteigerung spielt noch immer eine Rolle: bei den Obst- und Gartenbauern ist man noch immer stolz auf die größten Gurken, auf kolossale Kürbisse und einiges mehr. Das zeigte auch die Obst- und Gemüseschau des Kreisverbands, die den Rahmen für die Festveranstaltung bildete.

Doch sind solche Superlative heute eher Nebenprodukte, Aspekte unter anderen. Die Aktivitäten des Obst- und Gartenbauvereins Hüttigweiler sind vielfältig. Darauf verwies Vorsitzender Engelbert Woll mit einem gewissen Stolz.

Weiterbildung steht ebenso auf dem Programm wie gesellige Veranstaltungen oder kreatives Gestalten der Frauengruppe, die sich mit einer bemerkenswerten Ausstellung vorstellte. Zudem übernimmt der Verein Aufgaben für die Allgemeinheit. Mit dieser Arbeit, so Bürgermeister Werner Woll, habe der Verein „entscheidend dazu beigetragen, das Leben in Hüttigweiler lebenswert zu gestalten“.

Was wäre ein Jubiläum ohne Musik?

Sowohl der Musikverein Hüttigweiler (Leitung Günter Schäfer) als auch der MGV Frohsinn (Leitung Ernst Ludwig Bauer) hatten Titel für die Zeit der Ernte ausgewählt. Immer in Aktion war Engelbert Woll. Er überreichte Teller, führte mit Witz durchs Programm, gab locker-flockige Kommentare, mit denen er mehrfach Heiterkeitserfolge erntete; schließlich ehrte er verdiente Mitglieder. Denn, so der Kreisvorsitzende Richard Kuhn, „was wäre ein Verein ohne die Arbeit seiner Mitglieder?“

Zu Ehrenmitgliedern ernannte der Verein Bernhard Zewe, Katharina Kuhn und Maria Kuhn. Goldene Ehrennadeln verliehen Engelbert Woll und Richard Kuhn an Jakob Eckert, Alfons Groß, Willi Jochem, Willibald Klos, Adolf König und Felix Weiskircher. Für 25jährige Mitgliedschaft beim OGV wurden Werner Honecker und Hans Penth mit der silbernen Ehrennadel ausgezeichnet, die erstmals verliehen wurde. Weitere 60 Mitglieder sollen bei der nächsten Mitgliederversammlung mit der silbernen Ehrennadel ausgezeichnet werden.

BAUTAGEBUCH DES VEREINS:

Wie aus dem vorangegangenen Bericht zu lesen, wurde die jetzige Kelteranlage 1956 in Betrieb genommen. Seit dieser Zeit gab es mehrere Umbaumaßnahmen. So wurde u.a. vom 30.05.79 bis 28.09.79 in 508 Stunden u.a. neue Deckenbalken eingezogen, der Kanalanschluss außerhalb der Kelter tiefergelegt, ein WC-Raum gebaut, die Kelterpresse einbetoniert und ein neuer Fußboden betoniert. Ehrenamtliches Engagement durch die Mitglieder Karl Woll, Alwin Weis, Helmut Eisenbeis, Felix Weiskircher, Willi Jochem und Wolfgang Witzorky war auch bei einer weitere Umbaumaßnahme im Jahr 1992 gefragt, bei der u.a. der Arbeiten für den Gasanschluss, Isolier- und Fliesenarbeiten gemacht wurden. Die größte Baumaßnahme mit

Investitionen von 54.000 € wurde 2007 durch die Gemeinde Illingen mit einer fast 50%-Förderung durch das Ministerium für Umwelt unter dem damaligen Umweltminister Stefan Mörsdorf umgesetzt. Dabei wurde u.a. das Dach, die Türen und Fenster, der

Außenputz sowie der Innenbereich (Fliesen, Elektrik) erneuert. Die Fertigstellung der Maßnahme wurde am 4.08.2007 gefeiert. Dabei wurden auch mehrere Mitglieder (siehe Bild) für ihre Verdienste geehrt. Auch in den vergangenen Jahren gab es mehrere Instandsetzungsmaßnahmen an der Kelter (siehe Bericht zum Kelterbetrieb).



GRÜNDUNGSMITGLIEDER UND EHEMALIGE VERANSTALTUNGEN

Am 50-igsten Geburtstag lebten noch die Gründungsmitglieder Johann Bermann, Karl Kuhn und Nikolaus Scheidt:



Blick in die Obst- und Gemüseausstellung 1960 im Saal des Gasthauses Schug (Neunkircherstraße)



Preisrichter werteten die Auslagen

KELTERBESUCHE

„Gesunder Durstlöcher für Kinder aus dem Hüttigweiler „Saftladen“, so titelte die Presse im Oktober 1990, nachdem fünfzig Hüttigweiler Kindergartenkinder und ihre Eltern mit 338 kg frischgeernteten Äpfel die Kelter besuchten. Auch in den vergangenen Jahren waren Schul- und Kindergartenkinder immer wieder Gast in der Kelter.



Karl Woll und Alwin Weis erklären die Apfelsaftherstellung.

Der frischgepreßte Apfelsaft konnte gleich probiert werden.

Foto: Thewes



ZU UNSERER GESCHICHTSWEKSTATT GEHÖREN AUCH DIE HÜTTIGWEILER FIRMEN, DIE IN DER FESTSCHRIFT DES VEREINS ZU SEINEM 50.GEBURTSTAG INSERIERT HATTEN:

<p>Klempnerarbeiten und Installationen sowie Eternit- und Colerit-Verkleidungen führt sachgemäß aus</p> <p>Andreas Zimmer Installations- u. Klempnermeister, Brückenstr.3</p>	<p>Manfred Keßler Brot- und Feinbäckerei Jakobstraße 4 Telefon 2044</p>
<p>Autotransporte</p> <p>Alois Wagner Hüttigweiler Provinzialstraße</p>	<p>Kohlentransporte</p> <p>Johann Strauß Hüttigweiler Bergstraße</p>
<p>Bau- und Möbelschreinerei</p> <p>Richard Niklas Hüttigweiler Provinzialstraße</p>	<p>Damen- und Herrensalon</p> <p>Emil Schmidt Hüttigweiler Provinzialstraße</p>
<p>Bau- und Möbelschreinerei</p> <p>Josef Fuchs Hüttigweiler Provinzialstraße</p>	<p>Maler- und Anstreicherarbeiten</p> <p>Albert Heckmann Hüttigweiler Burgstraße</p>

<p>Gastwirtschaft</p> <p>Franz Fuchs</p> <p>Hüttigweiler Talstraße</p>	<p>Gasthaus</p> <p>Hans Kuhn</p> <p>Hüttigweiler Brückenstraße</p> <p>— Automatische Kegelbahn —</p>
<p>Engelbert Schmidt</p> <p>Schleifen - Plexieren</p> <p>Estriche - Kunststoffböden</p> <p>Hüttigweiler Schwabenstr. 7a</p>	<p>Hans Schäfer</p> <p>Lebensmittel - Obst</p> <p>Gemüse u. Spirituosen</p> <p>Hüttigweiler</p> <p>Brückenstraße 21a - Telefon 2036</p>
<p>Herde - Ofen - Waschmaschinen</p> <p>Haushaltwaren - Heizungen</p> <p>Sanitär - Ölfeuerungsanlagen</p> <p>Paul Denzer</p> <p>Installationsmeister</p> <p>Hüttigweiler, Jakobstr. 3, Telefon 2127</p>	<p>Gasthaus</p> <p>Anneliese Kiefer</p> <p>gepfl. Getränke und Speisen</p> <p>Hüttigweiler Brückenstraße 26</p>
<p>Herren- und Damensalon</p> <p>Anton Fuchs</p> <p>Hüttigweiler Jakobstraße 9a</p>	<p>Berta Becker</p> <p>„Fachring“</p> <p>Lebensmittel · Feinkost · Textilwaren</p> <p>Hüttigweiler Jakobstraße 18</p>
<p>Heißmangelbetrieb</p> <p>Marianne Jochum</p> <p>Hüttigweiler, Hauptstraße 60a</p>	<p>Centra</p> <p>Lebensmittel — Feinkost</p> <p>F. Meiser</p> <p>Hüttigweiler Hauptstraße 51</p>

<p>Ludwig Schulz</p> <p>Landesprodukte</p> <p>Baustoffe und Autotransporte</p> <p>Hüttigweiler Hauptstraße 46</p>	<p>Deine Schuhe vom</p> <p>Schuhhaus Schirra</p> <p>Hüttigweiler</p>
<p>Albert Limbach</p> <p>Brot- und Feinbäckerei</p> <p>Lebensmittel - Obst und Gemüse</p> <p>Hüttigweiler, Gartenstraße</p>	<p>Gasthaus</p> <p>Hans Andler</p> <p>Hüttigweiler Gartenstraße</p>
<p>Textilwaren u. Lebensmittel</p> <p>Werner Strauss</p> <p>Hüttigweiler</p>	<p>Peter Schirra</p> <p>Einzelhandel in</p> <p>Tapeten, Farben und Lacke</p> <p>Hüttigweiler Provinzialstraße</p>
<p>Peter Jos. Gross</p> <p>Hüttigweiler Telefon 2421</p> <p>Blumen- und Samenfachgeschäft</p> <p>Spezialität: Dekoration und Binderei</p>	<p>Café - Restaurant</p> <p>Baldes</p> <p>Hüttigweiler Provinzialstraße</p>
<p>Schreinerei</p> <p>Polster- und Möbelwaren</p> <p>Jakob Müller</p> <p>Hüttigweiler</p> <p>Provinzialstraße - Telefon 2048</p>	<p>Alfred Prinz</p> <p>Gasthaus</p> <p>Hüttigweiler Provinzialstraße</p>

<p>Werner Schmitt Uhrmachermeister Fachgeschäft für Uhren, Gold-, Silber- und Kristallwaren Hüttigweiler, Provinzialstraße 54a</p>	<p>Omnibusbetrieb Peter Scharding Hüttigweiler Tel. 2396 Jllingen</p>
<p>Gasthaus Willi Scharding Hüttigweiler - Provinzialstraße 54</p>	<p>Radio- und Elektrohaus H. Wagner Hüttigweiler</p>
<p>Metzgerei Ilse Kessler ff. Fleisch- und Würstwaren Hüttigweiler - Hauptstraße 43a</p>	<p>Tapeten — Farben Ausführung aller Malerarbeiten Maler- und Anstreichergeschäft Ludwig Link Hüttigweiler Schulstraße 6</p>
<p>Anton Zimmer Friseurmeister Hüttigweiler Schulstraße 1</p>	<p>Edeka - Feinkost Ewald Bauermann Hüttigweiler - Hauptstraße</p>
<p>Alfons Hoffmann Brot- und Feinbäckerei Hüttigweiler Kirchenstraße 4</p>	<p>Aloys Hoffmann Walzenmühle Hüttigweiler - Kirchenstraße Telefon 2785</p>

<p>Rosen - Apotheke Dr. med. Korn Hüttigweiler Kirchenstraße</p>	<p>Fritz Scholl Transporte Hüttigweiler Talstraße Telefon 2577</p>
<p>August Rothbrust Bürstenmacherei Putz- und Waschmittel Hüttigweiler Talstraße</p>	<p>Zu jeder Stunde zur frohen Runde herzlich willkommen im Jägerheim Hüttigweiler Hauptstraße 37</p>
<p>Textilwaren Kath. Zimmer Hüttigweiler</p>	<p>Edmund Mohr Bäckerei und Lebensmittel Hüttigweiler Hauptstraße 1</p>
<p>Tabakwaren Alfred Dörrenbächer Hüttigweiler - Provinzialstraße</p>	<p>Lebensmittel und Textilwaren Günther Hinsberger Hüttigweiler, Provinzialstraße 47</p>
<p>Fernsehen - Radio - Elektro Herbert Hinsberger Hüttigweiler Provinzialstraße - Telefon 2218</p>	<p>KAUFHAUS Helene Schäfer Stoffe - Trikotagen - Sticksachen Hüttigweiler, Provinzialstraße 45</p>

<p>Hans Woll Gasthaus — Transporte Hüttigweiler - Provinzialstraße Im Ausschank: Becker's Bier</p>	<p>MÖBELHAUS Hellbrück Hüttigweiler - Provinzialstraße</p>
<p>Metzgerei Richard Suleder Hüttigweiler</p>	<p>Gerhard Gross Schuhmachermeister Lederwaren - moderne Fußpflege Hüttigweiler - Provinzialstraße</p>
<p>Josef Schmidt Autoreparaturwerkstätte Großtankstelle Hüttigweiler Telefon 2203</p>	<p>SCHLOSSEREI Bernhard Zewe Stahl- und Leichtmetallbau Hüttigweiler — Talstraße</p>
<p>Maler- und Anstreichergeschäft Heinrich Schmidt Hüttigweiler</p>	<p>Gartenbaubetrieb August Kuhn — Blumen zu allen Anlässen — Hüttigweiler Friedhofstraße 7 - Telefon 2393</p>
<p>Jakob Schmidt —≡ Textilwaren ≡— Hüttigweiler</p>	<p>Gasthaus Josef Jochum Hüttigweiler, Provinzialstraße 14</p>

<p>Drogerie und Lebensmittel Andreas Schlicker Hüttigweiler - Tholeyerstraße 1a</p>	<p>Hans Jost Plattengeschäft Hüttigweiler - Kohlwaldstraße 7 Ausführung sämtlicher Plattenarbeiten sowie aller Estriche und Kunststoffbelägen</p>
<p>Tina Schäfer - Hildebrandt Textilwaren Hüttigweiler - Provinzialstraße</p>	<p><i>„Gasthaus zur Alm“</i> Inh. A. Tyb'l Bekanntes Ausflugsziel Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit Hüttigweiler Ziegelhütte</p>
<p>Jakob Jochum Sandgrubenbesitzer und Landwirt Hüttigweiler - Waldstraße</p>	<p>ILLBAU Albert Jost - Hüttigweiler Ausführung sämtlicher Maurer-, Beton-, Stahlbeton- und Verputzarbeiten.</p>
<p>Bau- und Möbelschreinerei Hans Trarbach Hüttigweiler Jakobstraße</p>	

Firma JAKOB GROSS

ILLINGEN, am Bahnhof, Telefon 2211 und 2221

Ihr zuverlässiger Lieferant
in allen Torfprodukten, Düngemittel, Schädlingsbekämpfungsmittel, Saaten, Futtermittel und Baustoffen.

AKTIVITÄTEN DES VEREINS IM JAHR 2010 UND 2011:

hier einige Impressionen:

BLUMENMARKT:



BAUMSCHNITTKURS:



SAUERKRAUTSEMINAR:



LAXEMKOCHEN:





VEREINSFAHRTEN:
2010 - Freilichtmuseum Roscheider Hof und Römischer
Tempelbezirk Tawern





PRAKTISCHE TIPPS UND EIN REZEPT:

Baumschnitt zu Hause

Apfelbäume schneidet man hauptsächlich im Winter. Dadurch bleibt das Triebwachstum erhalten und die Bäume geformt. Soll das Triebwachstum gebremst werden, empfiehlt sich der Schnitt von überzähligen und zu starken Trieben (über 40-50 cm) in der zweiten Sommerhälfte.

Jungbäume:

- Eine spindelförmige Baumform (wie ein Weihnachtsbaum) anstreben, sie bringt eine gute Lichtausnutzung,
- starke Triebe am Gipfel wegschneiden,
- schwache Triebe (unter 40 cm Länge) herunterbinden,
- zu niedrig am Stamm angesetzte Triebe wegschneiden,
- Doppeltriebe und zu dicht am Stamm angesetzte Triebe wegschneiden,
- Schwache Fruchttriebe belassen.

Ertragsbäume:

- Gipfelpartie schlank halten,
- Abgetragene und alte Äste zurückschneiden,
- Zu dichte Astpartien auslichten,
- Eingetrocknete und kranke Äste entfernen.



Haltbarmachung durch Milchsäuregärung/ Sauerkraut und saure Bohnen

Bakterien können Lebensmittel verderben, vereinzelt aber auch konservieren, indem sie andere Mikroorganismen am Wachstum hindern. Dies trifft besonders auf Hefepilze und Milchsäurebakterien zu, die vor allem auf Weißkohlblättern vorkommen.

Das bekannteste Produkt dieser Konservierungsmethode ist das Sauerkraut, obwohl man früher zahlreiche Gemüsearten auf diese Weise haltbar machte.

Weißkohlköpfe werden gehobelt, nachdem man vorher mit einem Krautbohrer das Herz ausgestochen hatte. Das gehobelte Kraut wird in einem Steinguttopf oder Holzbottich eingestampft und mit Salz versetzt, welches die Fäulnisbildung verhinderte, bevor die Gärung einsetzte. Zur Geschmacksverstärkung gab man meist Wacholderbeeren, Äpfel oder Kümmel hinzu. Oberhalb des Krautes sollte etwas Flüssigkeit stehen, so dass man oft auch Wein hinzu füllte. Zum Schluss wurde das Kraut mit einem sauberen Tuch abgedeckt, darüber wurde eine Holzplatte gelegt, die mit einem Stein beschwert wurde. Nach zwei bis drei Wochen musste man Stein, Brett und Tuch abnehmen, waschen und die oberste Schicht der Lake abschöpfen. Das Sauerkraut blieb auf diese Weise Monate lang haltbar und behielt seinen hohen Vitamin-C-Anteil, was besonders in den Wintermonaten wichtig war.

Quelle: Kochen und Konservieren. Begleitheft zur Ausstellung im Freilichtmuseum des Bezirks Oberbayern an der Glentleiten, S. 58f

Der VORSTAND empfiehlt:

SÜDTIROLER APFELSTRUDEL

Für den Mürbteig: 400 g Mehl, 125 g Zucker, 250 g Butter, 1 Ei, 1 Packung Backpulver, 1 Packung Vanillezucker, Zitronenschale gerieben, 1 Prise Salz

Für die Apfelfüllung: 8 Südtiroler Äpfel, Golden Delicious oder andere, 40 g Rosinen, 20 g Pinienkerne, 2 Packungen Vanillezucker, 40 g Semmelbrösel, 10 g Zucker, 1 Msp. Zimt, Zitronenschale gerieben, 20 ml Rum, Ei zum Bestreichen, Staubzucker zum Bestreuen

Zubereitung:

Die Zutaten sollten alle Zimmertemperatur haben. Das Blech mit ein wenig Butter bestreichen und kalt stellen. Alle Zutaten für den Teig vermischen, gut zusammenkneten und kalt stellen. Die Äpfel waschen, schälen, entkernen, vierteln und aufschneiden. Mit den Zutaten für die Füllung vermischen. Den Teig noch einmal kurz durchkneten und ausrollen. Je nach Blechgröße den Teig zuschneiden und auf das Blech legen. Die Apfelfüllung darauf ausbreiten, den Strudel einschlagen und mit Ei bestreichen. Aus dem restlichen Teig Teigstreifen schneiden und ihn damit verzieren. Den Strudel nochmals mit Ei bestreichen und ihn anschließend 50–60 Minuten bei 180 °C backen.

Mit diesem Mürbteig kann man auch verschiedene Kekse backen, indem man Kakao, Nüsse, Kokosflocken usw. dazu mischt.

Apfelsortenempfehlung:

Golden Delicious



APFEL UND BEAUTY

Apfelcreme, Apfelbalsam und Apfelmilch: Alte Hausmittel auf Apfelbasis waren früher sehr verbreitet. Sie stoßen heute wieder auf neues Interesse. Apfelcreme, Apfelbalsam und Apfelmilch werden in der modernen Kosmetik eingesetzt. Der Apfel hat den gleichen PH-Wert wie unsere Haut und eignet sich dadurch optimal für kosmetische Anwendungen. Die Wirkstoffe des Apfels, vor allem die Pektine, machen die empfindliche Haut samtig und weich.

VERSTORBENEN MITGLIEDERN GEDENKEN

Wenn wir heute mit Stolz auf die 100-jährige Geschichte unseres Vereins blicken dürfen, so gedenken wir an dieser Stelle auch unseren verstorbenen Mitgliedern.



Impressum

Herausgeber:

Obst- und Gartenbauverein Hüttigweiler e.V.

Redaktion und Gestaltung: Martin Strauß

Druck: ATZ-Druckerei

Sonnenbergstraße 10

66119 Saarbrücken



DIE BEIDEN 100-JÄHRIGEN , DAS GASWERK
ILLINGEN UND DER OBST- UND
GARTENBAUVEREIN HÜTTIGWEILER WÜNSCHEN
IHNEN EINE GUTE ÖKOLOGISCHE ZUKUNFT!

